



Jacobus warf, harte sie; dann wand sich ans dieser Brust ein kaum hörbares Klüber über ihre Lippen; sie schüttelte sich matt an den Tbürpfosten und seufzte Armand, der wie geblendet von ihrer Erscheinung niedergefallen war, die Hand entgegen.

Sie hinst, Marquis, murmelt sie, sich zu ihm hinanzusetzen.

Ich bin's, Geliebte! Ich blieb unter Träumen und Todten; ich drohte der Sichel, die meine Eltern, meinen Bruder und meine Schwester hingewand, um Dich wieder zu sehen; denn mein Herz sagte mir, daß Du nimmer Paris verlassen konntest, so lange Du mich hier noch ansiehst und am Leben glaubst.

Armand erzählte ihr, daß ihr Portrait auf Davids Gemälde von ihm so lange verlorene Spur eröffnet habe; er erzählte ihr seine Nist und das Verhältniß, in welchem er zu David stand. Constance erzählte ihre Gefangenschaft im Temple, den Tod ihrer Eltern und das Verbrechen Davids im Kerker, welcher eine Zeit lang, bis um Pöbelsagen und die Anstalt der Gefangnisse übernahm hatte.

David war's der mich geriet, der meine Wälder schloß und durch falsche Conventabstände geküßelt hatte, fälsch Constance. Der Verdacht meiner Rettung war, daß ich im Modell stehen mußte. Ich meinte, dies Opfer sei ein geringes und am Ende sei das Leben wohl eine auskömmliche Stunde wert. Aber dieser einen Stunde folgten unzählige furchtbare. Dieser Mörder, dieser Königsmörder, dieses republikanische Ungeheuer liebt mich. Gott mag wissen, bis zu welchem Grade! — Ich bin jetzt seine Gefangene; er will mich auf sein Gut bei Paris fortbringen lassen und hat mir angedeutet, daß ich mich bereit halten möge, mich mit ihm zu verabreden.

Armand versuchte Constance zu trösten und Beide saßen sich mit Entzücken den jarten Liebessingen hin, welche sie seit so langer Zeit entbehrt hatten.

Da öffnete sich rasch die Thür und Davids Gestalt erschien wie ein finstres Wesen auf der Schwelle. Er sah seine Götze der Vernunft in den Armen seines verrätherischen Schülers.

Es ist unmöglich, die Wirkung zu schildern, welche das lebende Bild auf den Meister hervorbrachte. Seine Züge verloren die sie auszeichnende Energie und wurden schlaff, sein Gesicht wurde aschfarben; sein ganzer absterblicher Körper bebte wie eine gewaltige Eide unter der Wucht des Ozeans. Er wollte sprechen, bewegte aber bios die Lippen. Endlich warf er sich erschöpft auf einen Stuhl.

Armand stellte sich dicht vor ihn.

Die Maske ist gelüftet, Meister! sagte der junge Mann, indem er, da er keine Rolle mehr zu spielen hatte, in Rede und Manieren die ganze Anmut, welche ihm eigen war, einfließte. Vor Ihnen steht der Marquis Armand de Torjoc, dessen Vater Sie auf das Blüthenreich schleppen holten. Diese Dame, Constance, Gräfin Beauvais ist meine Verlobte. Sie sind der Mutter meiner Brant und ich danke Ihnen für Ihre Menschlichkeit. Sie werden Ihr Wort wolkenten, indem Sie es mir möglich machen, mit ihr nach Deutschland zu entsenden.

Minimiere, Cleme! rief David kramphofst erschütter.

Muhig, Meister! Vor einer Stunde noch liebtest Du mich — Ich bin noch derselbe. Ich vererbe Dich mit aller Hochachtung, die Dein größtes Talent verdient. — Du hast den Geist und das Herz eines Künstlers und keine republikanische Tugend. — An die Polsterlei wende ich mich; ich weiß, Du konnt nicht allein etel, Du konnt auch erdaben handeln. Betrachte uns, David. Unser Schicksal, unser Leben unsel, dem Willkür des Diktators. Solte das mitte Erbarmen so wenig über Dich vermögen?

Armand und Constance stoben nach Schweden.

Die Neu-Manteler Theater-Gesellschaft.

Besten Samstag Abend hatten wir das Vergnügen der ersten Aufführung des besagten Liebhabertheaters beizuwohnen. Die sogenannte Theatergesellschaft hatte sich erst kürz verordnet und ihr erstes Stück, „Die Einwandler und die deutsche Gesellschaft“ von Bornstein, zum Besen des Hauses unseres Schulhauses aufgeführt. Wie wir hören, sollen noch mehrere Benefizvorstellungen für unseren Schulbau von der Theatergesellschaft gegeben werden und wir sind überzeugt, daß nicht allein um des guten Zweckes willen, sondern eben so sehr wegen der angenehmen Abwechslung die vielen auf diese Vorstellungen freun werden.

Bei einem Liebhabertheater, dessen einzige Streben eine angenehme und bilkente Unterhaltung ist und das überdies die Unterhaltung noch zu einem edlen Zwecke zum Besen, unseres Schulhauses, ausbeutet, wäre es unbillig und eines Querkosfs würdig, den Maßstab einer geschicklichen Theaterkritik anzuwenden. Aber auch selbst dann müßte man freilich, dem Blick wendenden, die diese Aufführung des genannten Stückes als hinsichtlich gelungen erscheinen. Der Mann fand sein Stück und kein Fehler in irgend einer Rolle hatt, was schon viel heißen will bei einem ersten Ansatzen vor einem gepanzerten Publikum. (Die Rollen waren sämtlich gut memorirt und man konnte keinen Auffeur hören). Fortwährend konnte man ein großes Interesse der Zuschauer bemerken und als dieses Interesse in eine warme Theilnahme an den Szenen und dergleichen zustimmenden Tönen sich kund gab, da hatte das Stück und die Schauspielers grünonneses Spiel und wir freuten uns, daß dieser erste Versuch so gelungen war. Dieses Gelingen wird den nachfolgenden Mut machen und wird auch noch neue Mitglieder für die Theatergesellschaft gewinnen. Ohne dieses erste Gelingen hätte das Unternehmen der Theatergesellschaft schwerlich einen guten Fortgang gehabt.

Vor dem ersten Acte sprach Herr S. in dem Costüm eines Maurergesellen einen auf das neue Theater und unseren Schulbau bezüglichen Prolog. In das Stück selbst hatte man zwei Acten eingeflodhten und somit das allzukurze Stück etwas geteudet. Ohne diese Mittel würde die ganze Vorstellung wohl keine Stunde gewahrt haben. So aber wurden uns zwei Stunden mit angenehmer Unterhaltung ausgefüllt und am Schlusse wurde dankenswerth das ganze Personal mit freudigem Ungehört herausgerufen.

Über das Spiel der einzelnen Personen sehr abzustimmen, verdient ein richtiger Fakt, was uns als freundliche Worte und nicht um Lohn gebeten wird, darüber soll man nicht scharf kritisieren. Am meisten ist fast immer die Rolle des ersten Liebhabers kritisiert, entweder weil die Leute am wenigsten Interesse an dieser Rolle nehmen, oder weil fast jeder den Charakter dieser Rolle sich anders denkt, indem er selbst in seinem wirklichen Leben diese Rolle schon einmal (sagen a son tour) gespielt hat. Herr Hermann oder möge sich deshalb auch nicht betören lassen, wenn Einige behaupten wollen, er habe die höchsten Gefühle in des Menschens Brust noch nicht kenntlich genug in seinem Spiele kopiert. — Mit wenigen bedeutamen Kraftstößen viel zu sagen und durch kleine Abweichungen des Spiels deutlich zu charakterisieren, das ist das Werk des vollendeten Meisters und Meisterschaft geht über die Fortsetzungen, die man an anspruchlosel Dilettanten stellen darf. Erst später, wenn einmal mehr geübt worden ist, dürfen wir noch höhere Anforderungen stellen und sie werden dann auch gleichmäßig von unserer Theatergesellschaft befriedigt werden können.

Der Director Regisseur und Dekorationsmaler zugleich zu fungiren hatte, diese Theatergesellschaft in das Leben geführt zu haben. Die Rolle der Sali wurde von einer Dame gegeben die Großmutter ist und wir hatten in der wirklich jugendlichen Haltung dieser Dame nichts ausgeführt, wohl aber zu ihrem großen Bedauern durch ein durch eine leichte Behandlung die etwas plumpen naiten Wize des Herrn Bornstein einig gebühbar machte. Die Rolle des fremden leuchtlichen Beobachters Jeremias Müller wurde meisterhaft durchgeführt. Bei der Rolle des treuerthigen, unbedenklichen Hofsbediensteten einige Beusteiler grabe diese in dem Charakter der Rolle liegenden Eigentümlichkeit dem Darsteller als Helfer einzuprechen. Hieselbst bei den Ueberlegungen von dieser gelassenen Gemüthslichkeit in die Grise, die ein paar mal in dieser Rolle vollkommen wäre etwas mehr Spiel, mehr Muth zu wünschen gewesen. Außerdem, daß solche einfache Rollen schwerer sind als manche glauben, selten, ist auch der Uebergang von der Ruhe zur Leidenschaft schwieriger, als bei der Darstellung von lebendigen Charakteren. — Was er und Schmelmel thaten ihre volle Schuldigkeit. Ihre lebhaft carriere Durchführung wurde mit erheblichem Gekochter aufgenommen.

Und da wir nun über jede Rolle etwas gesagt haben, so dürfen wir auch der Decoratien nicht vergessen, die eben so sehr wie die Durchführung des ganzen Stückes uns überreichen und befriedigen.

Neben dem noch mehrere Vorstellungen dieser ersten der N. S. Theatergesellschaft immer mehr Gekochter an einer so würdigen und gebieter Unterhaltung finden und möge durch diese Vorstellungen, wobei Erwachsene sich bilden und lernen, Geld gesammelt werden für eine Unterrichtsanstalt unserer Kinder!

Nutzen öffentlicher Schulprüfungen.

Ueberall, wo ein geregelter Schulwesen besteht, finden auch zu gewissen Zeiten, entweder am Schlusse des Semesters, oder sibirlich vor der Entlassung, öffentliche Schulprüfungen statt. Dem Publikum wird durch diese offene Darlegung der in dem verflochten Zeitraum erzielten Erfolge ein Anhalt zu Beurtheilung der mit der Leitung des Schulwesens betrauten Personen, hauptsächlich einer unbestimmten Anstaltsverwaltung, gegeben, und diese Prüfungen können und sollen sowohl den Lehrern, wie ihren Vorgesetzten, sowohl den Kindern, wie ihren Eltern gleichmäßig zum Nutzen gereichen. Der gewissenhafte Lehrer wird zunächst an diesem Tage Anerkennung seiner Treue zu erwarten haben. Es kann kein kraßes Manne passen, sich in seinem Wirken verkannt zu sehen, und gar viele Lehrer sind schon in der Lage gewesen, in solchen Anstellungen ihren Schweiß laut werden zu lassen. Mithund und Neid, Unverschämtheit und Bosheit, Lüge und Verleumdung erheben sich, wenn ihr Haupt, um eine Wirksamkeit zu untergraben, die dem allgemeinen Besten entgegen ist. Sie finden um so leichter Eingang, je unzugänglicher der öffentlichen Beurteilung die Thätigkeit der Betroffenen ist. In offener Darlegung der Früchte seines Fleißes darf der also Verbannte eine richtige Würdigung seiner Verdienste erwarten, und es wird ihm daher ein solcher Tag zu großer Bemühtung gereichen. Daß dem Gleichgültigen, der sich eben nur geben läßt, dieser Tag bei weitem Spem, dem unverschämten Nachlässigen dagegen zu verdienster Schwach werden muß, versteht sich ganz von selbst. Die Vorgesetzten der Schule, sowie die Väter der Kinder werden in den Resultaten der Prüfung hinreichende Anhaltspunkte finden, den stillen und intellektuellen Zustand der Anstalt, die gemachten Fortschritte, oder etwa sich herausstellende Mängel zu erkennen, und es wird in Bezug auf letztere bestim sein, wenn jeder der Betheiligten sich fragt, ob nicht etwa in Folge mangelnder Vermittlung, unregelmäßigen Schulbesuchs und anderer, im hiesigen Kreise liegender Ursachen, auch ihn ein Theil der Schuld dieser Mängel treffe. — Und sinten auch die Kinder dadurch,

daß sie veranlaßt werden, in feierlicher Stunde Zeugniß von ihrem Wissen und Können abzulegen sich gedrungen, mit erneuertem Fleiße an ihrer Ausbildung zu arbeiten, so ist der Zweck dieser Bestimmung der Hauptsache nach erfüllt.

Erreichen nun alle Schulprüfungen diesen Zweck? Mit nichten. — Wie manchen Leuten die Sprache dazu dient, um ihre Uebertreben zu verbergen; so können unter Umständen öffentliche Prüfungen gerade zur Verbedung des wahren Zustandes einer Schule führen. Es ist möglich, daß einige und eheliche Lehrer diesen Tag nur benutzen, um ihr Paradespiel zu reiten, daß die Tragen sich in der Kunst üben, den Leuten Sand in die Augen zu streuen, und auch diejenigen, welche zu keiner dieser Sorten gehören, sich verfühlen fühlen können, für die Prüfung zu arbeiten, und nicht für das Leben. Darin liegt der Verlassungsgrund für die sich so oft darbietende Wahrnehmung, daß junge und sähige Leute, welche sich während ihrer ganzen Schulzeit ausgezeichnet, einige Jahre nach ihrer Entlassung mit dem muthsam erworbenen Kenntnisse ganz unbedarfen darstellen, und da ihre abstrakte Wissen außer allem Zusammenhang mit dem Leben steht, sie also keine Anwendung davon zu machen verstehen; so ist es ihnen ein tetes Capital, zu dessen weiterer Auckelung sie nicht den geringsten Trieb verspüren. So geht so manches Talent unter, das sich in weiten Kreisen hätte nutzreich erwiesen können, wenn man es, mit Hingewegung vielen unnützen Hüterwezes, nur zu dem Einen befähigt hätte; sich selbst zu weiter a u s z u b i l d e n. Dieses Ziel ist so leicht zu erreichen, daß von keiner Seite ein Ornit dazu gebort; es wird aber sicher verfehlt, wo man sich nicht überut, mit den Resultaten des Unterrichts öffentlich prunken zu wollen. — Von Grund aus verwerflich ist es femer, mit den Prüfungen eine Promeneunternehmung an sich auszuübende Kinder zu verbinden, wie so oft geschehen ist, und an vielen Orten noch geschieht. Tergleichen Anordnungen treffen in der Regel nicht sowohl die fleißigsten, als vielmehr die schläglichen Schüler. Was für ein Verdienst ist es aber doch für einen mit den heftlichsten Gaben ausgestatteten Knaben, wenn er ohne Mühe eine Stufe erreicht, zu der sein, von der Natur weniger begünstigte Kamerad sich trotz aller Anstrengung nicht empor zu schwingen vermag? Konnte man in der Seele so manchen Kindes hinein geben, wie es sich gearbeitet und zerplagt, um den geistlichen Anforderungen zu genügen, und das nun am Schlusse des Jahres steht, daß all sein Mühen und Ringen vergeblich war und ohne Anerkennung blieb; konnte man ihm die Geftühle vom Gesicht abziehen, (und man kann es zuweilen), die an einem solchen Tage sein Inneres durchwühlen, und die es in der Abweisung Anderer nur seine eigene Zurücksetzung erblicken lassen; da, scheint es mir, würde man deutlich erkennen, daß ein solches Verfahren hat der beschäftigten, gerade die entgegengeetzte Wirkung hervorbringen muß. Aus demselben Grunde bin ich auch gegen all, aus diesem oder irgend einem andern Anlaß den Lehrern zu erteilende Gratifikationen. So können weder Lehrer noch Schüler mehr thun, als sie zu thun schuldig sind, und für seine Schuldigkeit darf man sich nicht extra bezahlen lassen. Macht man den Kindern den Verdienst ihrer Kenntnisse für das praktische Leben überlich, oder, was noch besser ist, wird der Unterricht so erteilt, daß ihnen dieser Verdienst von selbst in die Augen springt, und stellt man die Lehrer so, daß sie auch ohne Gratifikationen bestehen können; so betarf es alles dieses äußeren Krames nicht. Diese und andere Mthande öffentlicher Prüfungen zu beilegen, ist ein möglichst treues Bild von dem in ihr verrichteten Gesche zu gewinnen, werden in den meisten Theilen von Deutschland außer der öffentlichen noch außerordentliche Schulabteilungen, oder die ertentlichen zu einer unbestimmten Zeit abgehalten. Hierdurch kommt man dem wahren Sachverhalte näher. Der Schullehrer tritt da unangemeldet in die Schule, überrascht und betrachtet den Lehrer mitten in seiner geschäftigen alltäglichen Amtsweltankunft, und sitzt zugleich mit eigenen Augen, wie es um die Externa steht, z. B. um den Schulbuch, Handhabung der Disciplin, Mithkeit des Lesers, der Kinder und ihrer Sachen z. Bei solchen Veranlassungen können ganz andere Jasta aus Licht, als bei einer Schulfeierlichkeit, da liegen zwischen Thatsachen zu Tage, welche alle Ursache haben, sich dem Richter der Öffentlichkeit zu entziehen. Man mag es mir zu Gute halten, wenn ich mich im Interesse der Schulen für diese Art der Revisionen entscheide, welche zwar von manchen Leuten dahin gewünscht werden, wo der Fleißer währt, gegen welche sich aber dennoch kein wirklicher Lehrer laut erklären darf, ohne einen gewissen Verdacht auf sich zu laden. Und doch können auch diese Prüfungen aus mancherlei zufälligen Ursachen ein durchaus falsches Resultat ergeben, und einschüchliche Schulinspektoren haben keinen Anstand genommen, zu erklären, daß sie völlig darauf verzichten, durch ein Verweilen von einigen Stunden in einer Anstalt, ein bestimmtes, richtiges und gerechtes Urtheil über dieselbe abzugeben. So stellt sich denn schließlich als Ergebnis heraus, daß Schulprüfungen nöthig sind und allen Betheiligten nützlich werden können; daß sie aber nicht immer und

über alle Verhältnisse ein völlig richtiges Licht verbreiten.

Der Abdruck dieser Zeilen trifft zufällig mit einer hier stattfindenden öffentlichen Schulprüfung zusammen. Ich darf mich wohl nicht erst dagegen verwahren, in Vorliegendem auch nur die leiseste Anspielung auf diese Verhältnisse erwidern zu wollen, da mich die Zustände des diesseitigen Volksschulwesens eben so unbekannt sind, wie die demselben vorstehenden Männer.

Washington.

Es scheint mit Vegetations-Sekretär Platt die Nachricht nach Washington gelangt zu sein, daß die englische Regierung bei Abgang der „Valtic“ sehr ungünstig lautende Depeschen von Lord Roglan erhalten habe. Die Aufregung in den diplomatischen Cirkeln Frankreichs und Englands soll einer Bestürzung gleich sein, denn wenn Sebaftopol nicht fallen sollte — und man glaubt nicht, daß es fallen wird — befrüchten man in Frankreich eine Revolution, und in England mindestens einen Ministerwechsel. Die Diplomaten in Washington sind nicht minder thätig. Gestern verjegten sich nacheinander der russische und englische Gesandte nach dem Staatsdepartement. Herr Graf Zarigtes scheidet durch die Seele. Affäre gleichfalls vollauf zu thun bekommen zu haben. Ueber die Letztere vernimmt man noch, daß namentlich die dem englischen Ministerium sofort bei Louis Napoleon eingebrachten Vorstellungen nicht dazu bestimmt haben sollen, das Interesse unsern Gesandten zurückzubringen. England gab zu verstehen, daß Frankreich bei einem Conflikt mit den Vereinigten Staaten in dieser Zeit nicht auf dessen Uebereinstimmung und Unterstützung rechnen dürfe. Man wird jedoch ohne Zweifel, um die Bilanzang etwas zu mildern, oder beiderseitig zu machen, von englischer und französischer Seite unwehrend nicht unverricht lassen, die Zurückweisung Soule's bei der spanischen Regierung zu bewirken.

Der russische Gesandte in Washington soll über Palmerston's Reise nach Paris geäußert haben, daß sie mit einer an Oestreich und Preußen zu richtenden Note zusammenhänge, in der man namentlich erwähnen mit einer Resolution treten wolle, wenn es noch länger den festen und offenen Anschlag an die Westmächte hinausziehe. Derselbe Gesandte soll bei Gelegenheits binzugefügt haben: „Aber weißt du mit diesem Experiment ihnen nicht vorherkommen.“

England soll die impertinente Sprache, welche sich der englische Consul Müller auf den Sandwichinseln gegen die Vereinigten Staaten erlaube, desavouiren und die Central-amerikanische Frage demnächst gütlich beilegen wollen.

24. Nov. Die Kriegsschaluppe „Alabama“, die vor zwei Monaten von Mobile aus abging, ist vermuthlich zu Grund gegangen, da man seitdem nichts von ihr gehört hat. Die Albany hatte 20 Kanonen und 180 Mann an Bord. Sie wurde von James J. Griez und Wm. W. Westler kommandirt.

New-York, 27. Nov. Der vnder Correspondent der „N. Y. Times“ meldet: „Wenn die Allianzen auf der Krüm geschlagen werden, so werden dieselben folgende Note an Oestreich und Preußen ergehen lassen, mit der Aufforderung, sich unverzüglich zu erklären. Dieser Gegenstand und die Angelegenheiten Polens sind die Beweggründe der Reise Lord Palmerston's nach Paris.“

22. Nov. Nach dem Prozej gegen Mrs. William C. Baker wegen Ermordung W. D. Hoffmann's acht Tage geäuert

hat, nachdem die Herren Mennerballeu und Glover für den Staat, und die Herren

Whitely und Glover für die Herren

Washington. Es scheint mit Vegetations-Sekretär Platt die Nachricht nach Washington gelangt zu sein, daß die englische Regierung bei Abgang der „Valtic“ sehr ungünstig lautende Depeschen von Lord Roglan erhalten habe.

Der russische Gesandte in Washington soll über Palmerston's Reise nach Paris geäußert haben, daß sie mit einer an Oestreich und Preußen zu richtenden Note zusammenhänge, in der man namentlich erwähnen mit einer Resolution treten wolle, wenn es noch länger den festen und offenen Anschlag an die Westmächte hinausziehe.

England soll die impertinente Sprache, welche sich der englische Consul Müller auf den Sandwichinseln gegen die Vereinigten Staaten erlaube, desavouiren und die Central-amerikanische Frage demnächst gütlich beilegen wollen.

24. Nov. Die Kriegsschaluppe „Alabama“, die vor zwei Monaten von Mobile aus abging, ist vermuthlich zu Grund gegangen, da man seitdem nichts von ihr gehört hat.

New-York, 27. Nov. Der vnder Correspondent der „N. Y. Times“ meldet: „Wenn die Allianzen auf der Krüm geschlagen werden, so werden dieselben folgende Note an Oestreich und Preußen ergehen lassen, mit der Aufforderung, sich unverzüglich zu erklären.“

22. Nov. Nach dem Prozej gegen Mrs. William C. Baker wegen Ermordung W. D. Hoffmann's acht Tage geäuert

hat, nachdem die Herren Mennerballeu und Glover für den Staat, und die Herren

Whitely und Glover für die Herren

Washington. Es scheint mit Vegetations-Sekretär Platt die Nachricht nach Washington gelangt zu sein, daß die englische Regierung bei Abgang der „Valtic“ sehr ungünstig lautende Depeschen von Lord Roglan erhalten habe.

Der russische Gesandte in Washington soll über Palmerston's Reise nach Paris geäußert haben, daß sie mit einer an Oestreich und Preußen zu richtenden Note zusammenhänge, in der man namentlich erwähnen mit einer Resolution treten wolle, wenn es noch länger den festen und offenen Anschlag an die Westmächte hinausziehe.

England soll die impertinente Sprache, welche sich der englische Consul Müller auf den Sandwichinseln gegen die Vereinigten Staaten erlaube, desavouiren und die Central-amerikanische Frage demnächst gütlich beilegen wollen.

24. Nov. Die Kriegsschaluppe „Alabama“, die vor zwei Monaten von Mobile aus abging, ist vermuthlich zu Grund gegangen, da man seitdem nichts von ihr gehört hat.

New-York, 27. Nov. Der vnder Correspondent der „N. Y. Times“ meldet: „Wenn die Allianzen auf der Krüm geschlagen werden, so werden dieselben folgende Note an Oestreich und Preußen ergehen lassen, mit der Aufforderung, sich unverzüglich zu erklären.“

22. Nov. Nach dem Prozej gegen Mrs. William C. Baker wegen Ermordung W. D. Hoffmann's acht Tage geäuert



County Court for the settlement of Estates... The State of Texas, Whereas John F. Torrey...

Judson & Parrish. Eine große Auswahl von Porzellan und Steingut... Judson & Parrish.

Werthvolles Land zu verkaufen. Der Interessante bestmögliche einseitige...

Zur Beachtung. Auslaufende Anzeigen werden nur gegen...

Land - Verkauf. 780 Acker Land, gelegen am Spring Creek...

Gerber Pfeuffer. Die Entwicklung der politischen Parteien...

Gesucht. Wird zu einem landwirtschaftlichen Unternehmen...

Heimkehr vom Himmel zur Erde. Von Hans Schmidt, gewesener...

Billig gegen Baar! Eine vorzügliche Auswahl Winterwaaren...

Administrators - Notice. Letters of Administration having been granted...

J. I. Goldberger's Galvano - Elektrische Rheumatismusketten...

Abgang der Posten von Neu - Braunsfels. 1) Nach Friedrichsburg, Montags...

LOST. Certificate Nr. 1079 issued to C. W. Darnon...

ADMINISTRATION-NOTICE. The undersigned Karl Kuehn having been appointed...

ADMINISTRATION-NOTICE. The undersigned having been appointed by the Probate Court...

ADMINISTRATION-NOTICE. The undersigned having been appointed by the Probate Court...

Judson & Parrish. Von Eisen und Kupfer sind noch einige wenige...

ADMINISTRATION-NOTICE. Letters of Administration having been granted...

Karstendieck & Co. 114, 116 & 119 Tchoupitoulas Street...

Neu Orleans und Texas. Vereinte Staaten Postlinie.

Die Atlantis. Die Atlantis hat sich seitdem in Veran...

Milwaukee Flugblätter. In Wochen für Scherz und Ernst.

Einladung zur Subscription. Im Verlage des Unterzeichneten erscheint...

Abgang der Posten von Neu - Braunsfels. 1) Nach Friedrichsburg, Montags...

Ireland & Perryman, Rechts-Anwälte und General-Land-Agenten.

H. Luehrs Co. Wholesale & Retail Dealers in Groceries & Western Produce.

George W. Judson. Eisen-Manufaktur und Material-Warenhandlung.

Dr. Mourreau. Neu-Braunsfels, Texas.

Carl H. Jordan. (Nachfolger von Georg W. Adams.)

G. H. Eberwood. Land-Commissioner & Attorney.

Heilung für Alle!! Holloway's Salbe.

Ein außerordentliche Heilung eines hohen Brunnens...

Kennedy's deutscher Banknotenkenner.

Dahme & Sage. Indianola, Texas.

Zur Nachricht. Ein Jahres - Abonnement auf die...

William Basel. New-Braunsfels, Comal County Texas.